
Einfache Anfrage Chandiramani-Rapperswil-Jona vom 30. November 2009

Teilschliessung REGA

Schriftliche Antwort der Regierung vom 26. Januar 2010

Christopher Chandiramani-Rapperswil-Jona stellt in seiner Einfachen Anfrage vom 30. November 2009 Fragen zur Teilschliessung des REGA-Stützpunktes in Mollis. Er möchte wissen, ob im Einzugsgebiet des Stützpunktes auch nach der Schliessung eine Patientin oder ein Patient innerhalb von 15 Minuten nach Alarmierung, gerettet werden könne und ob der Kanton St.Gallen das Gespräch mit der REGA suche, damit diese eventuell ihren Entscheid nochmals überdenke.

Die Regierung antwortet wie folgt:

1. Mit der Teilschliessung des REGA-Stützpunktes Mollis wird die Luftrettung im südlichen Teil des Kantons nicht in Frage gestellt oder gefährdet. So wird das Linthgebiet auch künftig zu den landesweit mit Luftrettung am besten versorgten Gebieten gehören. Beispielsweise wird Weesen im Sommer von nicht weniger als vier Rega-Helikoptern (St.Gallen, Untervaz, Erstfeld, Dübendorf) in 15 Flugminuten erreicht, im Winter von deren fünf. Bereits heute operiert die Basis Mollis nur am Tag. Während der Nacht decken die umliegenden Rega-Basen die Region ab. Im Winter wird Mollis gemäss gegenwärtiger Planung der REGA weiterhin betrieben, um allfällige Engpässe bei Wintersportunfällen zu vermeiden.

Bei den vom Interverband für Rettungswesen (IVR) festgelegten Hilfsfristen handelt es sich um Empfehlungen. Wie für die öffentliche Hand sind diese Hilfsfristen auch für die REGA als gemeinnützige Stiftung nicht verpflichtend, sie werden vielmehr freiwillig übernommen. So hat es sich die REGA selbst zur Aufgabe gemacht, im optimalen Fall (Wetter, Verfügbarkeit der Einsatzbasen usw.) innerhalb von 15 Flugminuten jeden Punkt der Schweiz (ausgenommen Teilgebiete im Kanton Wallis) abdecken zu können. Diese Zielsetzung wird die REGA auch bei einer Teilschliessung des Stützpunktes Mollis weiterhin erfüllen.

2. Die Regierung sieht gemäss heutigem Informationsstand keine Veranlassung im Zusammenhang mit der vorgesehenen Teilschliessung des Stützpunktes Mollis mit der REGA das Gespräch zu suchen. Die REGA hat bereits aufgezeigt, dass die Luftrettung im st.gallischen Einzugsgebiet weiterhin innerhalb von 15 Minuten gewährleistet ist. Ganz allgemein kann festgehalten werden, dass die Zusammenarbeit zwischen den verantwortlichen Stellen des Kantons und der REGA eng ausgestaltet und sehr konstruktiv ist.